

Der Abend

1./III. 1918

130

Der Krieg und die Lebensmittel

Es gab wenig Gemüse, wenig Äpfel und an erlaubtsten Würsten sogar sehr wenig, aber Fische und Eier haben das Angebot in außerordentlicher Weise und so gestaltete sich der Marktverkehr sehr lebhaft. Auf dem Fischmarkt sah man nur wenige Karpfen, dagegen Seefische in größerer Menge als sonst, und zwar Schellfische zu K 3 und Kabeljau zu K 6-40. Die Verbraucher balgten sich um die Seefische. Für morgen sollen wieder größere Sendungen eintreffen. Die gestrige größere Sendung von galizischen Eiern haben wir schon erwähnt. Es sollen noch größere Mengen unterwegs sein und nun dürften schon die regelmäßigen Zufuhren einziehen.

Der Kartoffelvorrat der Gemeinde Wien reicht bei der bisherigen Verteilungsmenge nur noch bis zum 9. d. M. und darum hat gestern der Stadtrat empfohlen, die Wochenmenge auf ein Kilogramm für den Kopf herabzusetzen, doch wird hierüber noch der Bürgermeister enogütig beschließen. Da das Brot schlechter und kleiner wurde und man andere Lebensmittel schwer bekommt, wäre es ein harter Schlag für die Verbraucher, wenn die Kartoffelmenge gekürzt würde. Der Wiener Tagesverbrauch beträgt bei einer Abgabe von $1\frac{1}{2}$ Kilogramm 50 Bahnwagen und da die Witterung schon die fortlaufende Zufuhr von Kartoffeln gestattet, demnach die Ansammlung größerer Vorräte nicht mehr notwendig ist, müßte es möglich sein, den Wiener Bedarf durch fortlaufende Zufuhren zu decken. Hoffentlich wird der neue Leiter des Ernährungsamtes dafür sorgen, daß dies geschieht.

Wohlfahrtsfleisch wird morgen wieder abgegeben, und zwar an die erste Buchstaben-Gruppe. Es wird in der Hauptsache Schaflfleisch sein, doch ist eine Ergänzung durch Rindfleisch wahrscheinlich. In den nächsten Tagen soll aus Rumänien Edelmehl kommen. Wir brauchen es notwendig, da sonst in der nächsten Woche nicht einmal ein Achtelkilogramm Edelmehl auf den Kopf abgegeben werden könnte. Weisgrich ist in ausreichender Menge vorhanden.

Von morgen an wird Schweinefleisch auf den Einkaufschein abgegeben. Beim Einkauf in Metzgerläden hat der Einkaufschein als Beweis dafür zu dienen, daß man im gleichen Bezirke wohnt. Bei Käufen in der Großmarkthalle ist dieser Nachweis nicht erforderlich, doch muß man trotzdem den Einkaufschein vorweisen, weil hierdurch verhindert werden soll, daß mehrere Mitglieder eines Haushaltes gleichzeitig um Schweinefleisch anstellen.

Die mit der Dauer der Aufbewahrung steigenden Höchstpreise für Äpfel haben heute die höchste Stufe erreicht, die sie erreichen können, und darum erwartet man, daß jetzt das letzte Obst zum Vorschein kommen wird und die Zufuhren sich noch einmal heben werden. Die neuen Höchstpreise sind um 10 h höher als die bisherigen und betragen im Kleinhandel auf dem Naschmarkt: für Tafeläpfel K 1-60, für Tischäpfel K 1-30 und für Wirtschaftäpfel K 1-17. Auf den übrigen Märkten um 4 h mehr.